

SPD-Fraktion: Gruppe „Mitte“ soll Farbe bekennen zum Thema KGS

Obernkirchen. Die Stimmen der Obernkirchener Politiker, die die sofortige Einführung einer Kooperativen Gesamtschule (KGS) in der Bergstadt fordern, werden lauter. Neben Konrad Bögel machen sich jetzt auch Beate Krantz (CDU) und die gesamte SPD-Fraktion dafür stark. Die SPD vermisst jedoch ein klares Wort von Bürgermeister Horst Sassenberg und unterstellt ihm, er würde der alten Linie der Kreis-CDU folgen.

„Warum herrscht Eile im Landkreis?“, fragt sich Beate Krantz. Mit Einführung der Förderstufen könne man getrost noch warten, da sie keine Verbesserung zur Orientierungsstufe darstellen würden. „Nach der Landtagswahl wird sich sowieso wieder etwas ändern“, ist sie überzeugt. Aber die Einrichtung einer KGS mit Ganztagsangebot als Angebotsschule in Obernkirchen wäre als Erprobungs- und Einstiegsphase ein erster Schritt, den man getrost wagen könne. Die Verbesserung der Unterrichtssituation und mehr Lehrerstunden kämen den Schülern zu Gute, erklärt die Grundschullehrerin. Auch könnten für andere KGS-Standorte erste Erfahrungen gesammelt werden. „Der Hass und Neid auf die Gymnasien ist kontraproduktiv“, ärgert sich die Ratsfrau. Die SPD-Landespolitik hätte Eingangsstufen wie in anderen Bundesländern einführen und genaue Richtlinien zum Übergang aufstellen können, so Krantz. Ebenso hätte sie in den letzten Jahren verstärkt die Verbesserung der vorhandenen Lernsituation und des Bildungsangebotes ab Klasse 5 herbeiführen können: „Kleinere Klassen, mehr Lehrer, mehr Schulassistenten und Schulpsychologen, mehr fördern und fordern, Differenzierungsangebote, Ganztagschulen – auf dem Feld ist genügend Handlungsbedarf und Eile geboten.“ Auch die SPD-Fraktion meldet sich immer lauter zu Wort. „Die KGS in Obernkirchen muss jetzt beschlossen werden“, schreibt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Oliver Schäfer in einer Pressemitteilung. Die SPD fordert unabhängig von der Stellungnahme der möglichen drei weiteren Standorte die sofortige Einführung einer KGS in Obernkirchen. „Die Stellungnahmen aus den Schaumburger Kommunen zielen nicht nur auf Bedächtigkeit und auf weiteres Hinauszögern“, meint Schäfer. Sie würden vielmehr daraufhin deuten, dass es zu keiner einheitlichen Entscheidung kommen wird. „Was passiert dann mit der Einführung der KGS in Obernkirchen?“, fragen sich die Obernkirchener Sozialdemokraten. „Wenn es nach der CDU gehen soll, wie von der Info-Veranstaltung in Stadthagen nachzulesen ist, ist das Thema bereits erledigt“, so Schäfer. „Wenn von Seiten des Kultusministeriums und der Bezirksregierung keine Bedenken erhoben werden, warum ist dann noch keine Entscheidung gefallen?“ Bürgermeister Horst Sassenberg sei am Zug: „Die im Obernkirchener Schulausschuss beschworene Einigkeit unter den Kommunalpolitikern ist nicht zustande gekommen. Wie lange will Herr Sassenberg noch abwarten? Will er zum Wohle der Stadt entscheiden oder folgt er der alten Linie der Kreis-CDU.“ Nach Meinung der SPD-Fraktion müsste er an der Spitze derjenigen stehen, die sich für eine KGS in Obernkirchen aussprechen. „Doch in Obernkirchen bleibt die Spitze stumpf und die Ergebnisse bleiben aus.“ Nicht nur Konrad Bögel, auch die anderen Mitglieder der Gruppe „Mitte“ sollen endlich Farbe bekennen. „Wo bleiben die jüngeren Mitglieder CDU-Fraktion? Sind sie auf einmal keine Befürworter einer KGS in Obernkirchen mehr?“ Die SPD Obernkirchen fordert die Kreistagsfraktion der SPD und die Obernkirchener Kreistagsabgeordneten Horst Sassenberg (CDU) und Thomas Stübke (Grüne) auf, sich bei der heutigen Kreistagsitzung für die sofortige Einführung einer KGS in Obernkirchen auszusprechen.

© Schaumburger Nachrichten, 18.12.02 (tk)